



P. Hildebert (Vinzenz) Walter OSB

**geboren am 19. November 1919 in Augsburg,
gestorben am 18. Juni 2005 in Ndanda**

Vinzenz wurde am 19. November 1919 in Augsburg geboren und dort in St. Max getauft. Sein Vater Josef Walter und seine Mutter Philomena, geb. Pomarolli, hatten zehn Kinder, unter denen Vinzenz das siebte war. Bereits das dritte Kind Alfons war als Fr. Hermenegild in St. Ottilien eingetreten (gest. 1961).

Vinzenz besuchte zunächst von 1926-31 die Volksschule in Augsburg, dann das Gymnasium in St. Ottilien und Dillingen von 1931-1939. Von 26. Aug. 1939 bis 1. Mai 1945 war er beim Militär. Nach Arbeitseinsätzen auf Flugplätzen in Würtemberg wurde er im März 1940 zur Luftnachrichtentruppe nach Schwäbisch Hall versetzt und dann als Peil- und Flugsicherungsfunker nach Le Mans in Frankreich, 1941 schließlich zur Flugsicherungszentrale Ost bei Königsberg und an anderen Orten zur Betreuung der Kampf- und Aufklärungsverbände im Nordabschnitt der Ostfront, schließlich in den Kampfraum Leningrad. Beim Rückzug geriet er im Raum Lübeck als Unteroffizier in englische Gefangenschaft, aus der er am 12. Aug. 1945 entlassen wurde.

Am 20. Sept. 1945 trat Vinzenz in St. Ottilien ein, wurde am 28. Sept. 1945 als Fr. Hildebert ins Noviziat aufgenommen und legte am 30. Sept. 1946 die erste, am 9. Okt. 1949 die feierliche Profess ab.

Am 6. Aug. 1950 wurde er in der Abteikirche von St. Ottilien von Bischof Aurelian Bilgeri zum Priester geweiht.

Philosophie und Theologie studierte er an der Hochschule in Dillingen von 1946 an; nach einem Studienaufenthalt in England 1951/52 wurde P. Hildebert am 15. Aug. 1952 an der Ostafrika-Mission nach Ndanda ausgesandt, wohin er über Genua per Schiff reiste von 10. Sept. bis 11. Okt. 1952. Zum ersten Heimaturlaub kam er nach acht Jahren. Über seine erste Safari berichtete das Missionsblatt 1953 (S. 136).

Zunächst war P. Hildebert Kooperator in Ndanda, seit 1957 war sein Tätigkeitsfeld Nachingwea, wo er 1959 Superior wurde. Es waren damals viele Arbeiter dort, die auf den Nussfarmen der Engländer arbeiteten. P. Hildeberts großes Hobby war Sport und beim begeisterten Fußballspiel mit den Arbeitern brach er sich einmal sogar das Bein.

Als unermüdlicher Seelsorger gab sich P. Hildebert ganz den Gläubigen hin: in Hausbesuchen, bei der Arbeit mit den Pfarrgemeinderäten, beim Bemühen um finanzielle Selbständigkeit. Die Pfarrei Nachingwea, die er gegründet hatte, übergab er an die Salvatorianer. Seelsorgstellen des Seelsorgers waren wiederum Ndanda, Newala und Mnacho. In seinem geliebten Nkowe wirkte er zweimal für viele Jahre und hatte dort zahlreiche Freunde.

Mit 68 Jahren folgte P. Hildebert der Bitte seines Abtes Siegfried und begann in Ndanda auf dem "Ursberg" 1987 mit der Sammlung des einheimischen Nachwuchses. Es war nicht leicht, dafür das Verständnis und die Unterstützung der eigenen Mitbrüder zu finden; denn viele waren skeptisch. Bereits 1989 konnte P. Dionys, der eng mit ihm zusammenarbeitete, die ersten afrikanischen Novizen aufnehmen. P. Hildebert war in dieser schwierigen Anfangsphase vielen jungen Kandidaten ein kluger Berater, der Mut machte und zur Berufsfindung half. Sein gutes Beispiel hat die jungen Mönche überzeugt, besonders sein redliches Bemühen um den maßvollen Ausgleich bei Arbeit und Freizeit. Für ihn selber war Sport und Musik – er war ein hervorragender Sänger – hilfreich zur Bewältigung vieler Probleme.

Im Jahre 1998 legte P. Hildebert seinen Auftrag als Erzieher im Noviziat in jüngere Hände und zog sich in die Nachbarpfarrei Chikundi zurück. Hier konnte er sich ganz den kranken und alten Menschen widmen, die ihm sehr dankbar waren. Als der Pfarrer 1999 starb, nahm er für einige Monate dessen Stelle ein, bis ihm Abt Siegfried dieses Amt abnahm.

P. Hildebert sollte sich nochmals auf eine neue Rolle in seinem Leben einlassen: er übernahm die Gästehäuser am Meer in Mtwara. Hier war er ein fürsorglicher Gastgeber, half an Sonntagen in der Pfarrei Magomeni in Mtwara mit und feierte während der Woche die hl. Messe mit den Tutzinger Schwestern. Wenn keine Gäste im Haus waren, lebte er wie ein Einsiedler mit viel Zeit für den Herrgott.

Doch mit zunehmendem Alter fühlte P. Hildebert sein Ende nahen und sprach seit Anfang dieses Jahres immer wieder von seinem "letzten Jahr".

Am 12. Juni 2005 bat er P. Witmar in Mtwara um die Krankensalbung "für meine letzte Reise", wie er sagte. Dann wurde er nach Ndanda gebracht; zunächst wollte er in der Abtei bleiben, dann ließ er sich ins Hospital bringen. Alle Mitbrüder nahmen beteten und singend von ihm Abschied, auch die Schwestern waren dabei. Um 21.50 Uhr am 18. Juni 2005 gab er seinen Geist in die Hände seines Schöpfers zurück.

Am Sonntag fand in Ndanda zusammen mit dem Bischof und 20 Priestern und vielen Schwestern und Gläubigen Requiem und Begräbnis statt.

Wir sind mit zahlreichen Christen in Tanzania dankbar für den selbstlosen Seelsorger, den Ratgeber der jungen Mitbrüder und den Freund der alten und kranken Menschen. Möge er bei Gott unseren Vater Fürsprecher für sie und uns alle sein.

**Ndanda
Abt Dionys und Abt Siegfried**

**St. Ottilien
Erzabt Jeremias und Konvent**

In St. Ottilien wird für P. Hildebert am Samstag, 25.6.2005 um 11.30 Uhr das Requiem gefeiert.